

## SCHULSCHARF

Beilage im Innenteil

WIE VIEL ZEIT HABE ICH  
EIGENTLICH NOCH BIS  
MORGEN FRÜH?\*

### ZUKÜNFTIGES ARBEITZEITMODELL: WENIGER IST MEHR!

Qualität braucht Zeit und gesunde Lehrer – deshalb Unterrichtsverpflichtung absenken und Zeit für Qualitätsentwicklung zur Verfügung stellen!



<b>Aus unserer Sicht</b> ▶	<b>Wir jammern nicht, wir klagen!</b> .....	2
<b>VBE-Positionen</b> ▶	<b>Einheitsabitur?</b> .....	3
	▶ <b>Vorgriffsstunden</b> .....	3
<b>Thema</b> ▶	<b>Landeskonferenz Halle „Lehrerinnen und Lehrer sind unsere Chance!“</b> .....	4-6
	▶ <b>VBE-Positionen zur Lehrerarbeit – Eckpunktepapier</b> .....	6-10
<b>Bildungspolitik</b> ▶	<b>Kibiz verabschiedet – Besser, aber nicht gut!</b> .....	11
<b>Dialog</b> ▶	<b>Landtagsgespräche</b> .....	12
<b>VBE-regional</b> ▶	<b>BV Arnsberg, KV Minden-Lübbecke, OV Lüdenscheid, BV Münster,</b> .....	13-14
<b>Medien</b> ▶	<b>Büchermarkt</b> .....	15

## Aus unserer Sicht

# Wir jammern nicht, wir klagen!

## VBE führt Musterklage für gerechte Bezahlung

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*



**S**eit Jahren betreibt das Land NRW Haushaltssanierung auf Kosten seiner Beschäftigten. Da alle Argumente der Gewerkschaften bislang ungehört verhallen, müssen jetzt die Gerichte sprechen. Der Landesvorstand des VBE NRW hat deshalb beschlossen, Klage gegen das Land zu erheben.

Sie alle haben in den vergangenen Jahren schleichend Einkommenseinbußen hinnehmen müssen. Die Bezüge der Beamtinnen und Beamten wurden zuletzt am 1. August 2004 angepasst, das Weihnachtsgeld seit 2003 zweimal gekürzt, das Urlaubsgeld gestrichen, die Selbstbeteiligung an den Krankheitskosten dagegen erhöht. Von einer Bezahlung „entsprechend der Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse“, die § 14 des Bundesbesoldungsgesetzes vorsieht, kann schon lange keine Rede mehr sein. Eine Musterklage gegen das Land wird nun zeigen, ob dieses seiner Pflicht noch nachkommt oder nicht.

Wir wissen, dass die Einkommensrückstände der Angestellten mindestens genauso hoch sind wie die der Beamten. Insbesondere durch den TV-L und den Überleitungstarifvertrag sind viele Verwerfungen zum bisherigen

BAT entstanden. Leider kann der VBE zur Verbesserung der Situation der Angestellten aber das Mittel der Musterklage nicht einsetzen. Die hier bestehenden Benachteiligungen sind nur im Rahmen von Tarifverhandlungen zu lösen. Der VBE wird sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln dafür einsetzen, dass auch im Angestelltenbereich die bestehenden Einkommensrückstände abgebaut werden. Insbesondere muss die Eingruppierung der Angestellten in Abhängigkeit von ihrer Ausbildung und der ausgeübten Tätigkeit erfolgen. Der VBE wird sich darüber hinaus dafür einsetzen, dass alle Lehrerinnen und Lehrer mit abgeschlossener Ausbildung mindestens der Entgeltgruppe 13 zugeordnet werden.

Wir sind nicht bereit zu akzeptieren, dass das Land heimlich, still und leise auf Kosten seiner Beschäftigten den Haushalt saniert.

**Landesvorsitzender VBE NRW**



## VBE-Positionen

### Einheitsabitur?

#### Nicht zu Ende gedacht, Frau Schavan!

**W**er ein bundesweit einheitliches Abitur will, muss auch die Ferienzeiten bundesweit einheitlich regeln, bundesweit einheitliche Lehrpläne schaffen und kann dann am besten auch gleich die kürzlich von Frau Schavan geforderten bundesweit einheitlichen Schulbücher ein-

führen. Bei soviel Vereinheitlichungswünschen fragt man sich dann, wofür die Föderalismusreform gut gewesen sein soll.

Der VBE NRW lehnt den Vorstoß der Bundesbildungsministerin nach Einführung eines bundesweit einheitlichen Zentralabiturs ab und vertritt die Auffassung, dass bundesweite Bildungsstandards sinnvoll sind und genügen müssen.

Ein bisschen Spielraum sollten Schulen schon noch in Zeiten haben, in denen allerorts die Selbstständigkeit bzw. Eigenverantwortlichkeit der einzelnen Schule gepredigt wird. Bei solch einem Vorschlag gewinnt man den Eindruck, dass diese Eigenverantwortlichkeit zur Vordertür rein- und zur Hintertür wieder rausgelassen werden soll.

## Impressum

**SCHULE HEUTE – Information und Meinung**  
erscheint monatlich – mindestens zehnmal jährlich

**Produktion:**  
VBE Verlag NRW GmbH  
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,  
Telefon (02 31) 42 00 61, Fax (02 31) 42 57 57 10  
Internet: www.vbe-verlag.de, E-Mail: redaktion@schuleheute.de

**Herausgeber:**  
Verband Bildung und Erziehung (VBE)  
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.  
Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer,  
Erzieherinnen und Erzieher im dbb NRW,  
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,  
Telefon (02 31) 42 57 57 0, Fax (02 31) 42 57 57 10

**Redaktion:**  
Herbert Boßhammer (Schriftleiter),  
Hoyastr. 5, 48147 Münster,  
Telefon (02 51) 3 84 87 81;  
E-Mail: h.bosshammer@vbe-nrw.de  
Udo Beckmann, Christel Jungmann  
E-Mail: redaktion@schuleheute.de  
Internet: www.vbe-nrw.de

**Druck und Anzeigenverwaltung:**  
Gebrüder Wilke GmbH, Caldenhofer Weg 118, 59063 Hamm

**Satz und Layout:** my-server.de GmbH  
Wambeler Hellweg 152, 44143 Dortmund  
in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design  
Wittekindstr. 11, 44139 Dortmund

**Anschriftenverwaltung:**  
VBE-Geschäftsstelle, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

Mitglieder erhalten diese Zeitschrift **kostenlos als Verbandsorgan**.  
Abonnement 19,00 EUR, Einzelheft 2,00 EUR, zuzüglich Versandkosten.  
Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch.  
Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus der Information nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers bei Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der Vorlage einverstanden. Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto beiliegt. Die Redaktion behält sich vor, redaktionelle Kürzungen der eingesandten Texte vor der Veröffentlichung vorzunehmen. Die Besprechung ohne Aufforderung zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

**Redaktionsschluss jeder Ausgabe ist der 1. des Vormonats.**

**Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.**

Beilage: Der öffentliche Dienst an Rhein und Ruhr.

ISSN-Nr.: 0342-751X

## Vorgriffsstunden

### Erfolg des VBE



Der Vorsitzende des VBE NRW hatte mit Schreiben vom 22.10.07 den Staatssekretär darauf hingewiesen, dass nach wie vor eine große Unsicherheit bei Lehrerinnen und Lehrern bzgl. des Umgangs mit der flexiblen Rückgabe der Vorgriffsstunden besteht. Der VBE hat vorgeschlagen, die Antragsfrist für die Flexibilisierung der Rückgabe der Vorgriffsstunden um mindestens einen Monat bis zum 30. November 2007 zu verlängern.

Der Staatssekretär Günther Winands ist diesem Vorschlag nachgekommen und hat die Frist für die Abgabe der Anträge zur Flexibilisierung der Rückgabe der Vorgriffsstunde bis zum 30.11.2007 verlängert.



## Landeskonzferenz Halle

### „Lehrerinnen und Lehrer sind unsere Chance!“

**S**o lautete die Botschaft von Schulministerin Barbara Sommer an die Delegierten der Landeskonzferenz.



Barbara Hommel und Ludger Großbrummel begrüßten die Delegierten



Der Landesvorsitzende Udo Beckmann hatte vorher in seinem Einführungstatement darauf hingewiesen, dass an den Grund- und Hauptschulen Schulleiterinnen und Schulleiter fehlen. Er forderte die Landesregierung auf, die Rahmenbedingungen so zu verbessern, dass Lehrerinnen und Lehrer wieder

stärker für die Übernahme von Schulleitungsfunktionen motiviert werden können. Diese Funktion werde nicht dadurch attraktiver, dass man Schulleiterinnen und Schulleitern immer noch mehr Aufgaben auferlege, sie im ersten Durchgang für begrenzte Zeit gewählt würden und dann auch noch die Schulkonzferenz als Wahlgremium fungiere. In Bezug auf die befristete Wahl werde die Landesregierung ohnehin umdenken müssen. Das Bundesverwaltungsgericht hat nämlich entschieden, dass Führungspositionen an Beamte nicht auf Zeit vergeben werden dürfen. Die Ministerin erklärte, die Landesregierung werde in dieser Frage die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts abwarten.

Beckmann wiederholte die Forderung des VBE an die Landesregierung, das Verfahren für die Sprachstandsfeststellungen der Vierjährigen zu überprüfen, um einen zweiten chaotischen Durchlauf zu verhindern. Es müsse dringend geprüft werden, welche gesetzlichen Änderungen

nötig und möglich seien, um das Verfahren zu vereinfachen. Würde man das Wissen der Erzieherinnen über den Sprachstand der Kinder stärker einbeziehen, könnte man sicher bei vielen Kindern auf einen Test verzichten.

Die Ministerin sagte insbesondere Verbesserungen hinsichtlich der Terminierung, des Aufwands und der Beteiligung der Schulen zu und erklärte, sie nehme die vom VBE schriftlich vorgelegte Kritik sehr ernst. Sie betonte aber, dass die Verankerung im Schulgesetz bleiben müsse, um mit der „vorgezogenen Schulpflicht“ eine Verpflichtung zur Teilnahme am Sprachtest festschreiben zu können. In Zukunft solle versucht werden, das Urteil der Erzieherinnen stärker einzubeziehen, um das ganze Verfahren zu vereinfachen. Sie stellte eine breitere Information in Aussicht.

Mit Blick auf die vom VBE-Vorsitzenden geäußerte Kritik an der starken Detailsteuerung der Schulen führte die Ministerin aus, dass das ersatzlose Streichen von Erlassen oft an juristische Grenzen stoße, da Maßnahmen auch immer gerichtsfest sein müssten. Sie wisse aber auch, dass die eigenverantwortliche Schule sich nicht über die BASS entwickeln könne. Die Ministerin bat um die Mithilfe der Lehrerinnen und Lehrer und forderte dazu auf, die Gestaltungsräume, die bislang schon vorhanden seien, auch auszufüllen. Sie ermunterte dazu, ein neues Verständnis von Eigenverantwortlichkeit und Nutzen von Spielräumen zu entwickeln und Beispiele zu geben. Dafür bräuchten die Schulen Lob und Anerkennung. Dem entspreche das Ministerium in zunehmendem Maße mit Auszeichnungen.





Bernhard Nolte (stellv. Vorsitzender Finanzen) stellt den Jahreshaushalt 2008 vor.

Zur Arbeit in den geplanten Kompetenzzentren wies die Ministerin darauf hin, dass das Förderschulsystem in NRW schon jetzt sehr differenziert sei und ein breites Angebot vorhalte. Jedes Kind könne individuell gefördert werden und solle zu seinem Recht kommen. Mithilfe der Kompetenzzentren solle erreicht werden, dass die Förderung möglichst früh und auch präventiv ausgelegt sei. Unterstützung erwarte sie auch von der gemeinsamen Arbeit mit der Jugendhilfe und den Schulpsychologen.

Zur neuen Lehrerausbildung in NRW stellte Ministerin Sommer fest, dass NRW mit den vorgelegten Eckpunkten einen wegweisenden Schritt gehe. Der VBE-Vorsitzende begrüßte die Eckpunkte und lobte die Ministerin für ihr Durchsetzungsvermögen in dieser Frage. „Endlich ist Schluss mit sogenannten höheren und niederen Lehrern“, so Beckmann.

Zur Frage der Belastung von Lehrerinnen und Lehrern betonte die Ministerin, dass Lehrerinnen und Lehrer nicht alles machen müssten. In den Schulen sollen verstärkt Verwaltungsbeamte Aufgaben übernehmen, um Lehrerinnen und Lehrer zu entlasten („Arnsberger Projekt“).

Unterricht und Erziehung sind für sie Basisqualifikationen und vorrangige Arbeitsfelder. Vor diesem Hintergrund müsse die Arbeitszeit gerecht verteilt werden. Sie betrach-

te die bisherigen Ergebnisse des „Mindener Modells“ als positiv, weil z. B. der Unterrichtsausfall auf 0,5 % gesenkt werden konnte. Allerdings betonte sie auch, dass es nicht ein allgemeines Arbeitszeitmodell geben könne und ermunterte in diesem Bereich ebenfalls zu eigenem Handeln unter Berücksichtigung der Individualität der einzelnen Schulen.

Im Zusammenhang mit der Schulstrukturdebatte forderte Beckmann die Landesregierung auf, sich für die auf Schulträgererebene vorhandenen Initiativen für Modellversuche zu öffnen.

Die Ministerin möchte dagegen erreichen, dass den Schülerinnen und Schülern an Hauptschulen eine Lebenschance gegeben wird, indem die Eltern davon überzeugt werden, dass ihr Kind in der Hauptschule auch eine Zukunft hat. Deshalb sei es entscheidend, mit dem Abschluss der Hauptschule eine berufliche Perspektive zu haben.



Der VBE-Vorsitzende überreichte der Ministerin die Neuaufgabe des Rahmenkonzeptes der Allgemeinen Sekundarschule

Dazu stellte Udo Beckmann fest, dass die Landesregierung mit der Option angetreten sei, die Hauptschulen und das gegliederte System um jeden Preis zu erhalten. Man müsse aber nicht störrisch an etwas festhalten, wenn sich die Situation geändert habe.

An die Schulministerin appellierte der VBE-Vorsitzende: „Halten Sie es mit Bert Brecht: Wer a sagt, muss nicht b sagen. Er kann auch erkennen, dass a falsch war.“ Schulministerin Barbara Sommer bedankte sich beim VBE für den in der Sache kritischen, aber menschlich fairen Umgang. ■



## VBE-Positionen zur Lehrerarbeit

### Eckpunkte für ein zukunftsfähiges Arbeitszeitmodell

#### unter den Aspekten von Qualität pädagogischer Arbeit und Lehrergesundheit

**E**ine zentrale Ursache für diese Arbeitsunzufriedenheit ist, dass die Arbeitszeit der Lehrkräfte in erster Linie über die Anzahl der zu erteilenden Unterrichtsstunden definiert und gesteuert wird. Hinzu kommt eine sich schleichend ausweitende Präsenzzeit für Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen, z. B. durch die Ausweitung der Stundentafel und offener Ganztagsangebote, ohne dass es hierfür transparente Arbeitszeitstrukturen oder die notwendigen räumlichen und sächlichen Voraussetzungen gibt. Neben der ausschließlichen Konzentration auf die Höhe der Unterrichtsverpflichtung müssen die mangelnde Berücksichtigung unterschiedlicher Belastungen sowie die eingeschränkte Selbstständigkeit der Einzelschulen beanstandet werden (Eigenverantwortliche Schule).



Das System der Pflichtstundenregelung wird in den letzten Jahren zunehmend kritisch gesehen. Heute wird die Arbeitszeit der Lehrkräfte nur noch in vier Staaten Europas über die Anzahl der Unterrichtsstunden definiert (in Belgien – Französische und Deutschsprachige Gemeinschaft, Irland, Luxemburg und Deutschland). In 24 europäischen Staaten werden entweder die Gesamtzahl der Arbeitsstunden festgelegt, in der sämtliche Leistungen der Lehrer berücksichtigt werden, oder die Regelung der Lehrerarbeitszeit wird dahingehend verändert, dass zusätzlich zu der Anzahl der Unterrichtsstunden eine Präsenzzeit eingerichtet wird, während der Lehrerinnen und Lehrer in der Schule anwesend sein müssen, um spezifische außerunterrichtliche Aufgaben zu erfüllen, wie z. B. Teamarbeit und administrative Aufgaben.

Lehrerarbeit darf nicht allein aus dem Blickwinkel der

Arbeitszeit gesehen werden. Gesundheit, Berufszufriedenheit sowie die Qualität der pädagogischen Arbeit der Lehrerinnen, Lehrer und Schulleitungen müssen bei der Betrachtung der Lehrerarbeit und einer Neuregelung der Arbeitszeit eine wesentliche Rolle spielen. Es ist daher aus der Sicht des VBE dringend erforderlich, die Regelung der Arbeitszeit als eine Gestaltungsaufgabe anzunehmen, bei der alle heutigen und künftigen Anforderungen an die Lehrerschaft Berücksichtigung finden. Es reicht nicht aus, eine bestimmte Zahl für die Unterrichtsverpflichtung vorzugeben und es ansonsten den Lehrkräften zu überlassen, in welchem zeitlichen Rahmen sie die übrigen Aufgaben bewältigen.

In diesem Zusammenhang sind grundsätzlich auch die spezifischen psychischen und physischen Belastungen zu berücksichtigen (u. a. Unterschiedlichkeit der zu unterrichtenden Schülerinnen und Schüler, eine andere Elternklientel, Klassengrößen, Raumklima/Lärm, Stress durch fehlende Erholungsphasen, die Forderung nach Lösung aller gesellschaftlichen Probleme durch Schule und vieles, vieles mehr).

Ziel muss die Schul- und Qualitätsentwicklung und die Stärkung der Profession des Lehrerberufs sein.

Zurzeit wird die Qualität der schulischen Arbeit durch Leistungsüberforderung aller in Schule Beschäftigten infrage gestellt. Dies wird allein durch individuelles Engagement aufgefangen.

Seit Jahrzehnten wird immer wieder versucht, die Arbeitszeit der Lehrerinnen und Lehrer wissenschaftlich zu untersuchen und zu messen, zuletzt durch die 1999 vom Schulministerium selbst in Auftrag gegebene Studie von Mummert & Partner.

Diese Untersuchung hat unmissverständlich dokumentiert, dass die Arbeitszeit der Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen in NRW im Durchschnitt über der des öffentlichen Dienstes liegt.

Da die Ergebnisse wohl weder erwartet worden noch gewünscht waren, hat man die Studie möglichst rasch in den Schubladen verschwinden lassen und nicht, wie es konsequenterweise erforderlich gewesen wäre, zumindest die Unterrichtsverpflichtung abgesenkt.

Seit diesem Zeitpunkt sind die Schulen unablässig mit Veränderungen und Neuerungen konfrontiert worden. Ständig sind Lehrerinnen und Lehrern weitere Aufgaben mit neuen Anforderungen und zusätzlichen Belastungen

# Wer macht uns fit für die Zukunft?



## Unsere Antwort: Siemens Generation21.

Mit unserem Bildungsprogramm fördern wir die naturwissenschaftliche und technische Ausbildung junger Menschen. Ihnen heute Wissen zu vermitteln heißt, sie fit für ihren beruflichen Weg zu machen. Denn ihre Zukunft ist unsere Zukunft.

[www.siemens.de/generation21](http://www.siemens.de/generation21)

**SIEMENS**

zugewiesen worden. Überproportional betroffen davon sind im Übrigen Teilzeitkräfte, für die bisher kein Konzept erkennbar ist, durch das die Arbeitszeit der verminderten Pflichtstundenzahl analog angepasst werden könnte.

Der VBE NRW hat aufgrund der beschriebenen Entwicklung die zwingende Notwendigkeit gesehen, den Bereich Lehrerverarbeit offensiv aufzunehmen und unter folgenden Leitgedanken zu bearbeiten:

Wenn man die Qualität der pädagogischen Arbeit weiterentwickeln will und zudem bejaht, dass sich für Lehrerinnen und Lehrer die schulischen Tätigkeiten nicht nur geändert haben, sondern auch stark ausgeweitet worden sind und die Anforderungen immens gewachsen sind, muss man bereit sein, die gesamte Arbeit von Lehrerinnen und Lehrern neu zu beschreiben und zu bewerten sowie unter gesundheitsförderlichen Gesichtspunkten auszugestalten. Es muss auf den im Vergleich zu anderen Berufsgruppen enorm hohen Anteil gesundheitlich gefährdeter Lehrerinnen und Lehrer endlich angemessen reagiert werden.

Eine Definition der Lehrerverarbeit rein über die Pflichtstunden wird dieser geänderten Situation nicht mehr gerecht. Letztendlich ist es außerdem zwingend erforderlich, die Arbeitszeit von Lehrerinnen und Lehrern mit der Arbeitszeit des öffentlichen Dienstes in Einklang zu bringen und vergleichbar zu machen.

Durch die Präsentation des Mindener Arbeitszeitmodells und die Bereitschaft der Politik und des Schulministeriums, dieses Mindener Modell nicht nur zur Erprobung zu empfehlen, sondern es auch flächendeckend einzuführen, wenn keine Alternativen angeboten werden, ist zusätzlicher Druck entstanden.

Der VBE hat dazu die beiden Wissenschaftler Sieland und Schaarschmidt beauftragt, im Rahmen von QuAGIS Erhebungen zur Lehrerverarbeit bei Lehrkräften und Experten durchzuführen. Dabei ist nicht nur der Ist-Zustand, sondern auch der Soll-Zustand erfasst worden. Ziel war, aussagekräftige Daten darüber zu erhalten, wie sich die Arbeitszeit von Lehrerinnen und Lehrern tatsächlich zusammensetzt und welche Aspekte berücksichtigt werden müssen, um die Qualität der pädagogischen Arbeit, Lehrervergesundheit und die zur Verfügung stehende Arbeitszeit in Einklang bringen zu können.

Die vom VBE beauftragten Wissenschaftler Schaarschmidt und Sieland kommen in ihrer Untersuchung u. a. zu folgenden Ergebnissen:

- Die Arbeitszeit der Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen liegt mit einer Jahresarbeitszeit von durchschnittlich mehr als 2150 Stunden deutlich über der Jah-

resarbeitszeit des öffentlichen Dienstes.

- Für Vor- und Nachbereitung des Unterrichts wird 25 % mehr Zeit benötigt als derzeit zur Verfügung steht.
- Die Zeit für außerunterrichtliche Aufgaben wie zusätzliches Beraten/Fördern, Verwalten, Konferenzen, Schulentwicklung und kollegiale Abstimmung ist zu gering bemessen und muss deutlich erhöht werden.
- Eine große Zahl von Lehrerinnen und Lehrern wünscht mehr Präsenzzeit, um mehr Möglichkeiten für Erholung und Gespräche während des Unterrichtstags zu haben. Dafür müssen die notwendigen sächlichen und räumlichen Voraussetzungen in den Schulen geschaffen werden.
- Die Lehrerinnen und Lehrer halten mit Blick auf die Gesamtheit der zu erfüllenden Aufgaben eine Absenkung der Unterrichtsverpflichtung für erforderlich.
- Zahlreiche Lehrerinnen und Lehrer sehen in der Kürzung der Sommerferien (Anwesenheit in der letzten Ferienwoche) eine Möglichkeit, die Unterrichtswochen zu entlasten.

## Lehrervergesundheit und die zur Verfügung stehende Arbeitszeit in Einklang bringen

Auf der Basis der von den Wissenschaftlern erhobenen und ausgewerteten Daten sind Eckpunkte für ein VBE-Arbeitszeitmodell definiert worden, das das Pflichtstundenmodell ersetzen soll und die Schwächen des Mindener Modells überwindet. Zugleich soll es mit dem Arbeitszeitmodell des VBE gelingen, die Arbeitszeit von Lehrerinnen und Lehrern in ihrer Gesamtheit transparent zu machen.

Die Abgrenzung zum von der Landesregierung favorisierten Mindener Modell ist für den VBE deshalb von besonderer Bedeutung, weil das Ziel des Mindener Modells nicht eine verbesserte Lehrervergesundheit und die Verbesserung der Qualität pädagogischer Arbeit durch Bereitstellung notwendiger Zeitressourcen ist, sondern lediglich die effizientere Steuerung von Personalressourcen und eine ökonomische Mittelverwaltung.



## Modellversuche in allen allgemeinbildenden Schulformen

Erreicht werden diese Zielvorgaben durch die Deckelung des der Einzelschule zur Verfügung gestellten Stundentopfes. Somit wird die Arbeit in einem Kollegium nicht neu bewertet, sondern nur umverteilt. Die „gerechtere“ Bemessung der individuellen Arbeitszeit und damit in quantitativer Hinsicht eine Gleichbehandlung der Beschäftigten soll durch Faktorisierung von Fächern, Jahrgangsstufen, Klassengrößen etc. erreicht werden. Dies lehnt der VBE ab. Hinzu kommt, dass das Mindener Modell nicht erprobt und evaluiert wurde.

Auf der Grundlage der VBE- Eckpunkte sollen in allen allgemeinbildenden Schulformen Modellversuche möglich gemacht werden. Dies schließt auch die mögliche Erprobung des von den beiden Wissenschaftlern entwickelten Schaar Schmidt/Sieland-Modells ein. Eine wissenschaftliche Begleitung und Beratung der Modellschulen ist zwischen dem VBE-Landesverband und den beiden Wissenschaftlern vereinbart. Sowohl Schulen, die das Mindener Modell praktizieren, als auch Schulen, die nach dem bisherigen Pflichtstundenmodell arbeiten, sind in die vergleichende wissenschaftliche Untersuchung mit einzubeziehen.

Grundlage für alle in die wissenschaftliche Untersuchung einbezogenen Schulen muss § 93 Abs. 4 SchulG sein. Dieser besagt: „Zur Erprobung neuer Arbeitszeitmodelle kann das Ministerium Ausnahmen von der Bemessung der Arbeitszeit nach wöchentlichen Pflichtstunden zulassen.“

Durch die Evaluation und den Abgleich der Ergebnisse wird es möglich sein festzustellen, welche Maßnahmen zur Steigerung von Gesundheit und Qualität beigetragen haben. Diese werden in dem abschließenden VBE-Arbeitszeitmodell zusammengeführt und gebündelt, das dann für alle allgemeinbildenden Schulen zur Verfügung stehen wird.

Folgende aus den Vorschlägen der Wissenschaftler resultierende Eckpunkte sind aus der Sicht des VBE NRW für die Gestaltung eines zukunftsfähigen Arbeitszeitmodells unverzichtbar:

- Die Jahresarbeitszeit der Lehrerinnen und Lehrer ist auf die Jahresarbeitszeit des Öffentlichen Dienstes von 1804 Std. zu reduzieren.

- Die in der Untersuchung ermittelte durchschnittliche Arbeitszeit von 53 Zeitstunden pro Woche ist auf 46 Zeitstunden zu begrenzen.
- Die Zahl der zu erteilenden Unterrichtsstunden (auf 60-Minuten-Basis) ist für alle Schulformen auf einen Umfang von 19 Zeitstunden festzulegen (davon eine Vertretungsstunde), wobei die Schulen die Unterrichtsstunden in ihrer Verantwortung in der Länge definieren und auch rhythmisieren können.
- Das zeitliche Verhältnis von Unterrichtsstunde zur Vor- und Nachbereitung ist (im Durchschnitt) so anzusetzen, dass einer Unterrichtsstunde eine Stunde Vor- und Nachbereitung entspricht.
- Für die über den Unterricht hinausgehenden pädagogischen Aufgaben wird ein durchschnittlicher Zeitbedarf von 8 Wochenstunden veranschlagt: Beraten/Fördern (mit 4 Stunden), Verwalten, Teilnahme an Konferenzen, Schulentwicklung sowie Abstimmungs- und Kooperationsgespräche (mit 4 Stunden).
- Die letzte Woche der Sommerferien (§ 12 Abs. 2 ADO) wird mit 33 Zeitstunden auf die Jahresarbeitszeit angerechnet, um auf diesem Wege die Unterrichtswochen weiter zu entlasten (auf der Grundlage von 38,5 Unterrichtswochen:  $38,5 \times 46 \text{ Std.} = 1771 \text{ Std.}$ ; für die letzte Sommerferienwoche 33 Std., um 1804 Jahresarbeitszeitstunden zu erfüllen).
- Ein Nachmittag pro Woche ist für das gesamte Kollegium unterrichtsfrei zu halten, um Konferenzen, aber auch Kooperationsgespräche im kleineren Kreis durchführen zu können (im Rahmen des dafür vorgesehenen Zeitkontingentes).
- Es ist eine für Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler gesundheitsförderliche Organisation des Unterrichtstags anzustreben. Für die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer bedeutet dies im Sinne von verbesserten Regenerationsmöglichkeiten den stärkeren Wechsel von Unterricht, anderen pädagogischen Tätigkeiten und Erholungsphasen sowie eine klarere Trennung der Lebensbereiche Schule – Nicht-Schule. Da dies längere Anwesenheitszeiten bedingt, ist es eine zwingende Voraussetzung, dass materielle und räumliche Bedingungen geschaffen werden, die ungestörtes Arbeiten, persönliche Gespräche, Kooperation im Kollegenkreis und Entspannung außerhalb des Unterrichts ermöglichen.

Die Wissenschaftler empfehlen im Rahmen ihres Modells des Weiteren, dass jeder Vollzeitlehrkraft (Teilzeitlehrkräfte ihrer Gesamtarbeitszeit entsprechend) ein unterrichtsfreier Arbeitstag eingeräumt wird. Die für diesen Tag vorzusehenden Arbeitsaufgaben sind so zu bemessen, dass den notwendigen Differenzierungen nach Schulformen,

Fächern und Klassenstufen entsprochen werden kann (z. B. ist er bei den aufwendigsten Fächern in den höheren Klassenstufen weitestgehend für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts vorzusehen, während in den Schulformen und Klassenstufen, in denen die Aufgaben des Beraters und Förderns einen besonderen Stellenwert haben, der Tag verstärkt im Sinne dieser Aufgaben zu nutzen ist).

Der VBE unterstützt neben anderen Modellversuchen, die auf Basis dieser Eckpunkte durchgeführt werden, nachdrücklich auch die Erprobung dieses Vorschlags der Wis-

senschaftler. Dabei sollte den Schulen im Modellversuch in der Frage der Erprobung und Gestaltung der Präsenzzeit von Lehrerinnen und Lehrern ein wesentlicher Gestaltungsspielraum eingeräumt werden. Der VBE hält es für zwingend erforderlich, dass unterschiedliche Ansätze aufgrund von schulformspezifischen Gegebenheiten, Größe der Schule, Zusammensetzung des Kollegiums (Vollzeit-/ Teilzeit-Beschäftigte) sowie der zur Verfügung stehenden räumlichen und sächlichen Voraussetzungen im Modellversuch erprobt und evaluiert werden müssen, um die Wirksamkeit einzelner Faktoren besser bewerten zu können.

## Zusammenfassung der schul- und bildungspolitischen Beschlüsse der Landeskonferenz am 27. Oktober 2007 in Halle (Westfalen)

### Die Landeskonferenz hat beschlossen, dass der VBE sich einsetze für

- ✔ eine inhaltliche und organisatorische Überarbeitung des Delfin-4-Verfahrens und die Bereitstellung notwendiger Ressourcen.
- ✔ die Bereitstellung eines Zeitbudgets an den Schulen zur Durchführung der Diagnoseverfahren.
- ✔ zusätzliche Stellen für Sozialpädagogen in der Schuleingangsphase, die ausschließlich für die ganzheitliche und kontinuierliche Förderung von Kindern mit individuellem Förderbedarf im Bereich der Basiskompetenzen eingesetzt werden.
- ✔ die Schaffung der erforderlichen Voraussetzungen vor der Einführung von Englisch ab Klasse 1.
- ✔ Zeugnisse ohne Noten, auch am Ende der Klasse 2.
- ✔ die Erteilung einer Gesamtnote im Fach Deutsch, auch in den Zeugnissen der Klassen 3 und 4.
- ✔ Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten in Grundschulzeugnissen, aber ohne Noten.
- ✔ die Abschaffung des Prognoseunterrichts.
- ✔ die Einrichtung von gebundenen Ganztagschulen für alle Förderschulen.
- ✔ die Einrichtung von Kompetenzzentren in allen Städten und Kreisen.
- ✔ eine verlässliche sozialpädagogische Kompetenz an jeder Schule ohne Anrechnung auf eine Lehrerstelle und unbefristet.
- ✔ eine bedarfsgerechte Leitungszeit zur Erfüllung der immer umfangreicheren Schulleitungsaufgaben.

**Darlehen supergünstig <sup>\*1)</sup> nominal 1,95% ab 2,34% effektiver Jahreszins**  
**35-jährige Beraterkompetenz Hypotheken- & Beamtendarlehensdiscounter** Vorortberatung wählbar alles kostenfrei

Beamtendarlehen supergünstig, z. B. Beamtin a. L. oder unkündbare Angest., 40 Jahre, 12 Jahre Lfz., bei 30 000,- €, mtl. \*342,- €, bei 60 000,- €, \*684,- € Rate, \*jeweils inkl. Zins- und Lebensvers.-Prämie. Festzinsgarantie ges. Lfz. 5,37%, eff. Jahreszins 5,99%, b. 12 Jahre, bei Lfz. 14 Jahre eff. Zins ab 6,01%, max. Lfz. 20 Jahre. Kürzere Lfz. bei Gewinnanteilsverrechnung.  
<sup>\*1)</sup> Extradarlehen nominal 1,95% ab 2,34% eff. Jahreszins ab Zuteilung mit neuem Bausparvertrag. Supergünstige Hypotheken, mit 5% Sondertilgungsrecht. Beleihung bis 100%.

**www.ak-finanz.de** AK-Finanz Kapitalvermittlungs-GmbH, Bismarckstr. 85, 67059 Ludwigshafen **Tel. 0800/1000 500**  
 Telefax: (06 21) 51 94 88, Faxabruf: (06 21) 62 86 09 Gebührenfrei

## Kibiz verabschiedet – Besser, aber nicht gut!

Der VBE hat den Gestaltungsprozess des Kibiz mit zahlreichen Maßnahmen begleitet:

- Frühzeitige Stellungnahmen
- Beteiligung an der Anhörung im Landtag
- Teilnahme an der Unterschriftenaktion und Groß-Demo „So nicht, Herr Minister!“
- VBE-Aufruf zu „Praxis und Politik im Dialog – Landtags-abgeordnete in die Kindertagesstätten“
- Resolution des Erzieher/-inentages 2007 im BV-Detmold vom 19.09.07 „Chancengerechtigkeit von Anfang an sichern!“

Durch diese Aktivitäten haben wir erreicht, dass der ursprüngliche Entwurf des Kibiz u. a. an den folgenden Stellen noch einmal nachgebessert wurde:

- Wiederaufnahme der Gremienarbeit in Bezug auf Elternmitwirkung
- Möglichkeit der Rücklagenbildung bei Nicht-Verwendung zweckgebundener Mittel
- Klärung der Berechnung des Alters für das laufende Kindergartenjahr durch Festsetzung des Stichtags 01.11.07
- Ganztagsplätze auch für Kinder, deren Eltern beitragsfrei gestellt wurden.
- Möglichkeit, dass ein Einrichtungsbudget auf der Basis der Kindpauschalen gerechnet werden soll, sodass Unter- und Überschreitungen von 2 Kindern bei den Gruppenstärken kompensiert werden können.
- Konkretisierungen zu Gruppenformen und Personalstunden in der Anlage zu § 19
- Rechtsanspruch für die 2-jährigen Kinder



Für den VBE beinhalten diese Änderungen mehr „kosmetische“ Korrekturen als wirklich zufriedenstellende Lösungen im Sinne einer qualitativ hochwertigen frühkindlichen Bildung. Dies gilt insbesondere für die o. a. letzten drei Punkte. Der VBE hält die Summen der Kindpauschalen nach wie vor für zu gering. Die Änderung erhöht lediglich die Planungssicherheit der Träger, gewährleistet aber nicht die inhaltliche Ausgestaltung mit Personalstunden sowie die tarifrechtliche Bezahlung der Erzieherinnen und Erzieher. Die im Kibiz vorgesehenen Fachkraft- und Ergänzungsstunden sind ebenfalls völlig unzureichend.

Letztlich sind in das Kibiz mehr Leistungsanforderungen an die Kindertagesstätten hineingepackt worden, ohne dass ihnen die dafür notwendigen personellen, finanziellen und sächlichen Mittel für eine erfolgreiche Umsetzung bereitgestellt werden. So kann und wird sich die Bildungslandschaft im Elementarbereich nicht verbessern, ganz zu schweigen von der Arbeitssituation der Erzieherinnen und Erzieher.

Obwohl eine endgültige Bewertung erst nach Vorlage der Ausführungsbestimmungen möglich sein wird, ist bereits jetzt deutlich, dass der nun gefundene Kompromiss nicht seinem Anspruch gerecht wird, ein Kinderbildungsgesetz zu sein. Im Mittelpunkt steht nach wie vor die Finanzierungsfrage, nicht aber die Qualität der frühkindlichen Bildung. Von den europäischen Standards frühkindlicher Bildung – bezogen auf die Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher, die Gruppengröße, die inhaltliche Gestaltung und die U 3-Betreuung – ist NRW noch meilenweit entfernt. Ob NRW mit diesem Gesetz das kinderfreundlichste Land wird, wie es das Familienministerium auf seiner Homepage verspricht, ist mehr als zweifelhaft. Der VBE wird auf jeden Fall die nun anstehende Umsetzung des Gesetzes kritisch konstruktiv begleiten.

*Jutta Endrusch,  
stellv. Landesvorsitzende*

Weitere Informationen zu KiBiz finden Sie unter [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de) in der Rubrik Bildung und Beruf / Sozialpädagogische Fachkräfte und Erzieher/-innen

Svenja Schulze (SPD Mdl) –  
(2. v. rechts) informiert sich in einer  
Kindertageseinrichtung in Münster



Jutta Endrusch, stellv.  
Landesvorsitzende

## Landtagsgespräche

**D**ie Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes (v. l. n. r.) Hans-Gerd Scheidle, Udo Beckmann und Jutta Endrusch haben sich im Landtag am 25.10.07 mit dem Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion Helmut Stahl (2. v. r.) zu einem erneuten Meinungsaustausch getroffen. Im Mittelpunkt standen die Themen Ausgestaltung der Eckpunkte für die Lehrerbildung, Schulleitergewinnung, Schulleiter auf Zeit, Verbesserung der Besoldung und Schulstruktur.



Nach Veröffentlichung der Eckpunkte zur Lehrerbildung führten die VBE-Vorstandsmitglieder (v. l. n. r.) Hans-Gerd Scheidle, Udo Beckmann und Jutta Endrusch sowie der Referatsleiter Studienseminar Wolfgang Wähl am 17.10.07 ein Gespräch mit dem Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Andreas Pinkwart (m.), zur Ausgestaltung der Eckpunkte für die Lehrerbildung.

## Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung

### Was kommt auf die Schulen zu?

<b>Termin:</b>	<b>Montag, 10.12.2007, 15.30 – 18.00 Uhr</b>	
<b>Ort:</b>	<b>VBE-Haus, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund</b>	
<b>Geplanter Ablauf:</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>Stehkaffee</b>
	<b>15.30 Uhr</b>	<b>Begrüßung</b> <i>Jutta Endrusch, stv. Landesvorsitzende VBE NRW</i>
	<b>15.40 Uhr</b>	<b>Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung – Eckpunkte für den Ausbau von Förderschulen</b> <i>Ralph Fleischhauer, MSW</i>
	<b>anschließend</b>	<b>Fragerunde und Aussprache</b> <i>Moderation: Jutta Endrusch, stv. Landesvorsitzende VBE NRW</i>
		<b>Schlusswort</b>

**Hinweis:** Eine Anmeldung ist dringend erforderlich. Es stehen max. 100 Teilnehmerplätze zur Verfügung. Die Teilnahme ist kostenlos. Melden Sie sich umgehend, spätestens aber bis zum 04.12.07 (Eingangsstichtag!) per Mail an: [b.wachenberg@vbe-nrw.de](mailto:b.wachenberg@vbe-nrw.de)

## BLLV Oberfranken beim VBE Arnsberg

„Ich glaube, wir müssen unsere Schulbücher ändern“, sagte der BLLV-Vorsitzende Peter Bauer, als er mit seiner oberfränkischen Besuchergruppe im Lottental, Bochum-Stiepel, aus dem Bus stieg. Beim Treffen zwischen dem Bezirksverband Oberfranken des Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes (BLLV) und dem VBE-Betriebsverband Arnsberg wurde neben dem Austausch beruflicher Inhalte, Freundschaften erneuert und geschlossen und viel Neues über das grüne Industriegebiet NRW erfahren.

Seit 22 Jahren besteht diese Freundschaft inzwischen. Das letzte Treffen war vor zwei Jahren in Wunsiedel. Eva-Maria Brand, Ulrike Stolba und Elmar Stadtfeld hatten dieses Treffen hervorragend organisiert. Schon die Unterkunft am Kemnader Stausee zeigte, dass die Wiege des Kohlebergbaues im benachbarten Muttental in landschaftlich reizvoller Umgebung liegt.

Am Morgen des zweiten Besuchstages ging die Fahrt zur Jahrhunderthalle. Diese Industriehalle wurde 1902 in Düsseldorf zu einer Industrieausstellung errichtet, angelehnt an die letzte große Jahrtausendausstellung in Paris. Die Halle gliedert sich damals mehr einer Basilika, 71 m lang, 33 m breit mit einem 70 m hohen Glockenturm. Alle tragenden Teile der Halle waren aus Stahl. Nach der Ausstellung wurde die Halle abgebaut und in Bochum als Fabrikhalle wieder aufgebaut. 2002/2003 wurde die Halle denkmalgerecht instandgesetzt und ist jetzt auch Veranstaltungsort der RuhrTriennale.

Ein weiteres Beispiel für den Strukturwandel im Ruhrgebiet bot der Besuch der Zeche Zollverein, seit 2001 von der UNESCO in die Liste der Welterben aufgenommen.

Das einst leistungsstärkste Bergwerk und die größte europäische Kokerei sind heute ein einzigartiges und homogenes Zeugnis der europäischen Montangeschichte.

Aus zwölf Schächten der drei Grubenfelder wurden innerhalb von zwanzig Stunden in 304 Öfen aus 12 000 Tonnen Kohle rund 8000 Tonnen Koks gebrannt. Aus den umliegenden Dörfern mit insgesamt 800 Bauern entwickelten sich drei Essener Stadtteile mit 54000 Einwohnern. Dass auf der weißen Seite der Kokerei als Abfallprodukte auch die Margarine und Aspirin entwickelt wurden, erstaunte die Teilnehmer mehr als die gewaltigen Industrieanlagen.

Peter Bauer bedankte sich bei den organisierenden Stadtverbänden Bochum und Herne und lud zum Gegenbesuch ein. Albert Hohenlöcher, Vorsitzender der Bezirksverbände Arnsberg, hieß die Gründer dieser Freundschaft Siegfried Habermann und Wilfried Wedekind aus Oberfranken noch einmal herzlich willkommen und sandte Grüße an den erkrankten Ehrenvorsitzenden des Bezirksverbandes Arnsberg, Jochen Gerstendorf.

Den unterhaltsamen Teil des Abends startete Georg Hesse, Magic Schorsch, mit seinen Träumen und Illusionen.

*Wilhelm Müthing*



An der Jahrhunderthalle



## Rückgabe der Vorgriffsstunde

Der Kreisverband Minden-Lübbecke richtete eine Informationsveranstaltung zur Flexibilisierung der Vorgriffsstunden in der Grundschule Nordhemmern aus. „In der Lehrerschaft war die Verunsicherung nach dem Erhalt des Informationsschreibens groß, wie das Verfahren genau aussehen sollte“, berichtete die Vorsitzende, Silke Gillar.

Kurzfristig konnte für die Veranstaltung der Rechtsexperte des Bezirks Detmold, Wolfgang Schröder, gewonnen werden. Die Kolleginnen und Kollegen befürchteten vor allen Dingen, dass die Rückgabe ausgehen würde wie die sogenannte Olympiastunde. Hier konnte Wolfgang Schröder beruhigen. Es bestehe ein Rechtsanspruch auf die Rückgabe der geleisteten Stunden. Auch beim Tod eines Lehrers müsse das Land die Rechtsnachfolger, z. B. Kinder, ermitteln, um ihnen die geleisteten Vorgriffsstunden auszuzahlen.

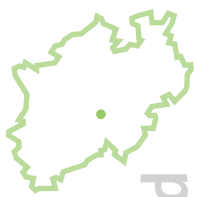
Zum Ende der Veranstaltung konnte Wolfgang Schröder noch vielen Kolleginnen und Kollegen wertvolle Tipps zur individuellen Gestaltung der flexiblen Rückgabe der Vorgriffsstunde geben.

*Hella Timm*



V. l.: Hans-Ulrich Speck, VBE Minden-Lübbecke, KV-Vorsitzende Silke Gillar und Wolfgang Schröder, VBE-Betrieb Detmold.





## OV Lüdenscheid

### OV Lüdenscheid stark verjüngt

**A**lbert Hohenlöchter ist immer ein Garant für eine gut besuchte Mitgliederversammlung. Und so fanden sich auch Mitte September in Lüdenscheid einige junge Gesichter ein, um zu hören, was sich Neues in der Schulpolitik des Landes tut. Zudem war am Vormittag der OECD-Bericht zur Bildung veröffentlicht worden, auf den der Bezirksvorsitzende punktuell einging. Einhellig unterstrichen alle Anwesenden die Bedeutung, den Kindern individuelle Förderung zukommen zu lassen; das müsse vor allem dadurch geschehen, dass die Kräfte der Lehrpersonen nicht durch das pausenlose Verschriftlichen von Konzepten am Wirken für die Kinder gehindert würden. „Gebt uns Zeit und Ruhe, neue Wege zu prüfen!“ war aus den Reihen der aktiven Lehrkräfte zu hören.

Das konnten auch die Ehrengäste aus eigenen Erfahrungen bestätigen; dazu zählten in diesem Jahr Hugo Klink (50-jährige Mitgliedschaft im VBE), Herbert Krämer (50), Hans Wülle (50) und Hildegard von Lucke-Hast (40). Geehrt für 25 Mitgliedsjahre wurden Renate Bielinsky, Wilfried Flader, Ute Haak, Irmgard Müller, Hans-Joachim Neufert und Hans Gerhard Solmecke.



Albert Hohenlöchter gratuliert Hugo Klink zum 50-jährigen Jubiläum.

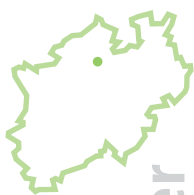


(von links nach rechts): Johanna Schmalenbach, Hans-Joachim Neufert, Antje Markus, Renate Bielinsky, Reinhard Hinz, Friederike Dowy, Katrin Stroh, Sabine Jürgens

Bei den Vorstandsneuwahlen gab es erfreulicherweise eine deutliche Verjüngungskur: Reinhard Hinz (Vorsitzender), Katrin Stroh (stv. Vorsitzende), Joachim Woschée (Kassierer), Friederike Dowy (stv. Kassiererin), Renate Bielinsky (Schriftführerin), Antje Markus, Hans-Joachim Neufert und Johanna Schmalenbach (Beisitzer).

Für weitere Aufgaben hält sich Sabine Jürgens bereit.

**Reinhard Hinz**



## BV Münster

### Auf den Spuren afrikanischer Rhythmen

**D**ie Georgshütte am Annaberg in Haltern war für das Wochenende am 07./08. September 2007 komplett ausgebucht, denn die Adj des Bezirkes Münster lud zu einer 2-tägigen Trommelfortbildung ein.

Nach den großen Erfolgen der jeweils eintägigen Veranstaltungen Trommelzauber Teil 1 und 2 zum Einsatz von afrikanischen Djembe Trommeln in der Grund- oder Förderschule wurde eine umfangreichere Folgeveranstaltung durchgeführt.



Das Foto zeigt unter anderem den Künstler Hasan Kajar (3. von links).

Musiker des Muse-Projektes Recklinghausen und zugleich Trommelkünstler Hasan Kajar vermittelte den Teilnehmern anhand afrikanischer Musikinstrumente eine Vielzahl differenzierter Rhythmen bzw. Rhythmikspiele sowie Unterrichtsideen für den alltäglichen Gebrauch im Grundschulalltag. Durch seine professionelle und methodisch geschickte Art konnte der Künstler alle Teilnehmer ansprechen und äußerst begeistern. Bei gutem Wetter wurden die meisten Elemente der Fortbildung im Freien abgehalten.

Die Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer im Verband Bildung und Erziehung Recklinghausen, darunter Cordula und Carsten Aring, Alexandra Krettek, Barbara Wischniowsky und Klaudia Heisig, versorgten und bekochten die Teilnehmer während beider Tage vorzüglich.

Nach einer rundum gelungenen Veranstaltung bedankte sich die Adj im VBE für die tolle Unterstützung an diesem Wochenende.

**Carmen Harms**

# Büchermarkt

**Rüdiger Gollnick**

**Berufsnotstand: Lehrer – Lehrerin**

Analyse von alltäglichen Fallbeispielen psychophysischer Verletzungen und System-Belastungen. Unter Mitarbeit von Tina Böcker, Karl-Heinz Dehn, Sabrina Schroeder und Katja Schwarz  
Reihe: Schulpädagogische Interventionen  
Bd. 3, 2007, 296 S., br., ISBN 978-3-8258-0327-8  
24,90 EUR



Gewalt gegen Lehrerinnen und Lehrer! – Schützt der Dienstherr seine Mitarbeiter gegen Beleidigungen, Sexismen, Bedrohungen und Körperverletzungen (bundesweite Recherche)?

Anhand problemzentrierter Interviews erfolgt eine Einschätzung seitens des Lehrpersonals im Hinblick auf Belastungen der physischen und psycho-sozialen Gesundheit.

Es wird ferner sowohl nach dem gesellschaftlichen Status von Lehrpersonen im Laufe der Geschichte gefragt als auch das heutige Lehrerbild in der ministeriellen Internetwerbung untersucht.

Der philosophische Essay am Schluss versucht eine Überwindung von Positionen der Polemik und Selbstgewissheit in der Schul-Diskussion.

**Anja Burkell**

**PR für Schulen**

Grundwissen, Tipps und Tricks  
104 Seiten, kartoniert  
Best.-Nr.: 04795-7  
19,80 EUR  
Auer Verlag



Öffentlichkeitsarbeit ist heute ein großes Thema an Schulen. Lehrer und Schulleiter verschicken Pressemitteilungen, wenden sich mit Themen an Lokalzeitungen und feilen an ihrem Schullogo. Doch während Firmen oft über ganze PR-Abteilungen verfügen, bleibt an Schulen die Arbeit an einer einzelnen Person hängen. Dabei sind die Anforderungen hoch: Schließlich darf Schul-PR sich nicht im plumpem Anpreisen erschöpfen wie in der Waschmittel-Werbung, sondern muss dezent und verantwortungsvoll daherkommen. Das Buch berät Schulleiter und Lehrer zu Fragen wie: Was macht eine gute Pressemitteilung aus? Dürfen Schüler – einfach so – von Journalisten auf dem Schulhof interviewt werden? Wann lohnt sich eine Pressekonferenz? Wie sieht ein gutes Pressefoto aus? Und: Wie kann gute Schul-PR auch mit geringen finanziellen Mitteln gelingen?

## Klassenfahrten nach Berlin

(Incl. Transfer, Unterkunft,  
Programmgestaltung nach Absprache)  
Broschüre anfordern bei:

**Biss**, Freiligrathstr. 3a, 10967 Berlin,  
Tel. (0 30) 6 93 65 30 · [www.berlin-mit-biss.de](http://www.berlin-mit-biss.de)

**Carl Schroeblert**

**14-24Jahre.com**

Der praktische Ratgeber  
für die Studien- & Berufswahl  
222 Seiten incl. 133 Illustrationen + Berufswahltest  
ISBN: 978-3-00-018821-3 oder ISBN: 3-00-018821-5  
19,90 EUR

Das Buch ist maßgeschneidert für junge Menschen, die vor der Studien- & Berufswahl stehen. Hier werden alle Aspekte dieser wichtigen Entscheidung behandelt. Es ist ein praktischer Ratgeber, der mit einfachen Worten erklärt, wie man seinen Weg im Leben findet.

Mit der Studien- & Berufswahl im Mittelpunkt der Betrachtungen geht es in den einzelnen Kapiteln allerdings auch um die Fragen der Freizeit. Erst wenn man seinen Beruf mit seiner Freizeit harmonisch verbinden kann, wird man ein zufriedenes Leben führen können. Wie man dieses Kunststück fertigbringt, erklärt dieses Buch.



**Hans-Dieter Göldner (Hrsg.)**

**Schwierige Schüler – was tun?**

Oldenbourg Praxis Bibliothek 251  
316 Seiten, brosch., Neubearbeitung  
ISBN: 978-3-486-00061-0, Best.-Nr. 00061-0  
19,80 EUR

Was tun mit Schülern, die durch ihr auffälliges Verhalten Mitschüler und Lehrer im Schulalltag beeinträchtigen? Was tun mit den Schülern, die nicht auffallen, sondern sich zurückziehen, resigniert haben und nur noch passiv dem Unterricht beiwohnen? Der neue Band aus der Reihe Oldenbourg Praxis Bibliothek gibt fundierte und praxisorientierte Antworten auf diese und andere Fragen zum Umgang mit schwierigen Schülern.

In elf Beiträgen zeigen praktizierende Lehrerinnen und Lehrer, wie man den Unterricht durch vorbeugende Maßnahmen von Störungen freihalten kann.

Verschiedenste Ansatzpunkte stellen die Autorinnen und Autoren dabei vor: etwa Erkenntnisse der Individualpsychologie, Techniken der Verhaltensmodifikation, die Vorteile eines schülerorientierten Unterrichts oder die Schwierigkeiten bei Schülern mit Migrationshintergrund. Auch Kooperationsmöglichkeiten außerhalb der Schule werden angesprochen.

Schwierige Schülerinnen und Schüler gibt es in allen Klassen. Ziel ist es, auch ihnen die Möglichkeit zu geben, trotz ihrer Defizite und Schwächen produktiv im Unterricht mit dabei zu sein. Der vorliegende Band versteht sich als umfassende Hilfe zur Selbsthilfe, denn gerade da, wo es um Menschenführung geht, sind Lehrkräfte stark in ihrer eigenen Person gefordert. Der Band ruft zu gemeinsamem Handeln auf, damit Lehrerinnen und Lehrer auch in Momenten der Herausforderung angemessen reagieren können.





# WeihnachtsHits

Die schönsten alten und neuen Weihnachtslieder für Kinder

Herausgeber: Eckart Bücken, Rita Mölders, Dorothe Schröder u. a.

Musik: Reinhard Horn u. a.

**E**ine komplette Sammlung der schönsten bekannten, aber auch neuen Weihnachtslieder – von Sankt Martin durch die Adventszeit über das Weihnachtsfest bis zu den Heiligen Drei Königen. Lieder, die die schönste Zeit des Jahres zum Klingen bringen. Für Kindergarten, Schule, Gemeinde und Familie

**Liederbuch (Hardcover)**  
126 Seiten,  
Bestell-Nr. 2024,  
Preis: 15,80 EUR

**CD-Paket**  
Spieldauer ca. 180 Minuten  
Bestell-Nr. 9015  
Preis: 33,60 EUR

## weiterhin erhältlich:



**Robinsons Weihnachtsreise**  
Der klingende immerwährende  
Adventskalender mit CD  
Bestell-Nr. 2097 Preis: 19,90 EUR



**Welt-Weihnachtslieder für Kinder**  
Buch (68 Seiten): CD (Spieldauer ca. 70 Min.):  
Bestell-Nr.: 2013 Bestell-Nr.: 9006  
Preis: 10,20 EUR Preis: 13,50 EUR



**Lichtertänze zur Winter- und Weihnachtszeit**  
Buch: 84 Seiten CD (Spieldauer ca. 50 Min.)  
Bestell-Nr. 2023 Bestell-Nr. 9014  
Preis: 11,80 EUR Preis: 13,50 EUR



**Kinderträume im Advent**  
Heft (28 Seiten): CD (Spieldauer ca. 45 Min.):  
Bestell-Nr. 2014 Bestell-Nr. 9007  
Preis: 6,50 EUR Preis: 13,00 EUR



**Friedenslicht aus Betlehem –  
Weihnachtliche Kinderlieder**  
Heft: (20 Seiten) CD (Spieldauer ca. 50 Min.):  
Bestell-Nr.: 2012 Bestell-Nr.: 9005  
Preis: 5,00 EUR Preis: 10,50 EUR

Alle Weihnachtsmaterialien sind gedacht  
für den Einsatz in Kindergärten sowie in den  
Schulklassen 1 – 6.

## Bestellungen bitte an:

VBE Verlag NRW GmbH  
Westfalendamm 247  
44141 Dortmund

Telefon: 0231 – 42 00 61  
(mo. bis do. 10.30 – 15.30 Uhr,  
freitags 10.30 – 13.30 Uhr)  
Telefax: 0231 – 43 38 64

www.vbe-verlag.de  
mit Online Shop  
info@vbe-verlag.de

Innerhalb Deutschlands portofreier Mindestbestellwert 15,- EUR,  
andernfalls Porto- und Versandkosten 3,00 EUR.



Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW